

Soweit in dieser Anfrage personenbezogene Ausdrücke verwendet werden umfassen sie Frauen und Männer gleichermaßen.

***Ausbau des niedergelassenen Bereichs in der Gesundheitsversorgung
(Primärversorgung)***

Die unterfertigten Bezirksräte der FPÖ – Margareten stellen gemäß § 24 der GO der Bezirksvertretungen folgenden

ANTRAG:

Die Bezirksvertretung Margareten möge in der **Sitzung am 14.12. 2021** beschließen:

„In diesem Zusammenhang werden die zuständigen Mitglieder der Wiener Stadtregierung bzw. die damit befassten Magistratsabteilungen der Stadt Wien als Zielsteuerungspartner im Gesundheitswesen ersucht, die Möglichkeiten eines Ausbaus des niedergelassenen Bereichs in der Gesundheitsversorgung (Primärversorgung) zu prüfen, zu planen, zu fördern und umzusetzen.

In diesem Zusammenhang wird beantragt, diesen Antrag der Kommission für Gesundheit, Soziales und Prävention zuzuweisen.

Begründung:

Gerade die Corona-Gesundheitskrise hat gezeigt, wie wichtig eine gut ausgebaute Gesundheitsversorgung für eine Gesellschaft ist, um auch „niederschwellig“ und wohnortnahe die Patientinnen und Patienten versorgen und behandeln zu können. In diesem Zusammenhang stellt der niedergelassene Bereich eine ganz zentrale Komponente in der Gesundheitsversorgung dar. Neben Einzelpraxen der Allgemeinmedizin und im Facharztbereich haben durch eine Weiterentwicklung des Berufsrechts auch die Etablierung des Modells „Ärztegemeinschaftspraxen“, „Ärzte können Ärzte anstellen“ und die sogenannten „Primärversorgungszentren“ an Bedeutung gewonnen.

Eine Anfragebeantwortung des grünen Gesundheitsministers Dr. Wolfgang Mückstein an den österreichischen Nationalrat hat dargelegt, dass man in Wien-Margareten etwa bei den Primärversorgungszentren im Gegensatz zu anderen Wiener Bezirken noch keinen Standort etablieren konnte.

Unter der Geschäftszahl 2021-0.577.288 teilte BM Mückstein unter anderem mit:

(...) Vorab ist anzumerken, dass Primärversorgung eine trägerübergreifende Angelegenheit ist, bei der keine trägerspezifischen Eigenheiten hinsichtlich der Planung und Administration vorliegen. Bei der Invertragnahme der Primärversorgungszentren ist die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) federführend. Ein Vertrag mit nur einem Sonderversicherungsträger ist nicht vorgesehen. Weiters wird darauf hingewiesen, dass es Primärversorgungseinheiten (PVE) in zwei Varianten gibt: als Primärversorgungszentrum (PVZ) an einem einzigen Standort oder als Primärversorgungsnetzwerk (PVN) an mehreren Standorten. Die Ausführungen beziehen sich auf beide Organisationformen. (...)

(...) Der Ausbau von Primärversorgungseinheiten gestaltet sich je nach Bundesland in Österreich unterschiedlich. In Wien haben bisher vier PVE eröffnet. Nach Mitteilung des Dachverbandes ist der Ausbau im Laufen. Unter anderem aufgrund der Covid-19-Pandemie ist die Umsetzung von PVE in Österreich allerdings teilweise langsamer fortgeschritten als ursprünglich geplant. Ziel ist es, die Anzahl an PVE möglichst rasch weiter zu steigern. Die Zielsteuerungspartner haben eine gemeinsame Vorgehensweise zum Ausbau der Primärversorgung vereinbart. Vor diesem Hintergrund sind derzeit weitere sechs PVE ausgeschrieben. (...)

(...) Der Dachverband teilte mit, dass sich die Zielsteuerungspartner das Ziel gesetzt haben, bis Ende 2023 16 PVE in Wien zu errichten. Der Zielwert für 2025 sieht 36 PVE in Wien vor. Ein Zielwert für 2030 wurde noch nicht berechnet bzw. vereinbart. (...)

Die bisherigen Standorte in Wien:

- PVE Leopoldstadt
- PVE Mariahilf
- PVE Meidling
- PVE Donaustadt

(...) Die Planung und Umsetzung von PVE liegt in der primären Verantwortung der Sozialversicherung und des jeweiligen Bundeslandes.

Zusätzlich zu den Vorgaben im Regionalen Strukturplan Gesundheit (RSG) gibt es eine Vereinbarung zwischen der Ärztekammer für Wien und der ÖGK. Darin wurde vereinbart, dass 2021 noch weitere sechs PVE Standorte ausgeschrieben werden. Zusammengerechnet mit den bereits etablierten bzw. ausgeschrieben PVE wären das für 2021 insgesamt 16 PVE. Ab 2022 sollen jährlich weitere fünf PVE ausgeschrieben werden, damit bis 2025 die im RSG vorgesehenen 36 Standorte umgesetzt werden können. Das PVZ im Sonnwendviertel eröffnet voraussichtlich mit 1. Oktober 2021. Weiters wird die Invertragnahme von drei Primärversorgungsnetzwerken (21., 18., 19. Bezirk) und einem PVZ (19. Bezirk) mit 1. Jänner 2022 erwartet. (...)

Zur Versorgungssituation insgesamt:

(....) In Wien gibt es mit Stichtag 1. April 2021 880 Planstellen für Allgemeinmedizin und 970 Planstellen für Fachärztinnen. Nach Auskunft des Dachverbandes waren zum 1. April 2021 elf allgemeinmedizinische Planstellen und zwölf fachärztliche Planstellen unbesetzt. Diese Kassenstellen wurden ausgeschrieben und sind seit mindestens einem Quartal unbesetzt. Kassenstellen, die aktuell nicht aktiv besetzt sind, deren Nachbesetzung aber bereits gesichert ist, wurden nicht mitgezählt. (....)